

Newsletter 3/2022

Liebe Attac-Mitglieder und -Interessierte in Hamburg und Umgebung,

wir möchten euch auf vielfältige Aktivitäten und Veranstaltungen in den nächsten Wochen hinweisen sowie über Vergangenes und längerfristige Projekte informieren. Vor allem wollen wir auf den Krieg in der Ukraine eingehen.

Frieden

Zum Angriff Russlands auf die Ukraine

Die AG Frieden hat einen Artikel verfasst, der im Folgenden dokumentiert wird und auch auf der Website von Attac Hamburg zu finden ist.

Zum Frieden gibt es keine Alternative

Die russische Regierung hat ihre Drohung wahr gemacht und vor allem Flughäfen in fünf ukrainischen Städten mit Bomben angegriffen.

Die USA und die NATO-Staaten haben weitere Sanktionen gegen Russland gestartet.

Wir erleben den zweiten völkerrechtswidrigen Krieg auf europäischem Boden, der erste war der Jugoslawienkrieg, in dem die USA einen neuen Staat schufen, das Kosovo, und Besatzungspersonal in der Höhe von 6.000 Soldaten im Camp Bondsteel auf kosovarischem Terrain hinterließen, und der zweite geht gegen die souveräne Ukraine, mit ihm sollen zwei neue Staaten geschaffen werden, Lugansk und Donezk.

Wir erleben, dass zwei Großmächte die Welt regieren, die USA und Europa mit der NATO und das Bündnis Russland/China.

Offenbar sind beide Blöcke bereit zum Blutvergießen und zu kriegerischen Handlungen.

Das Völkerrecht erodiert weiter. Die UN-Charta kennt (noch) keine Regelungen für Sezessionswünsche der jeweiligen Bevölkerungen.

[...]

Wir schlagen daher eine Politik der Neutralität gegen die beiden Machtblöcke vor. Das bedeutet:

- für Frieden und Abrüstung
- Beitritt Deutschlands zur UN-Initiative des Atomwaffenverbots
- Ende des Krieges gegen die Ukraine, Wiederbelebung des Minsk2-Abkommens
- eine echte diplomatische Initiative auf Augenhöhe
- Deutschland und Europa raus aus der NATO
- Stärkung der UNO durch eine Reform, keine Sonderrechte für die Großmächte
- für eine blockfreie, neutrale Politik Deutschlands und Europas

[Vollständiger Text](#)

Erklärungen von Attac Deutschland

Attac verurteilt Angriff Russlands auf die Ukraine

Putin muss militärische Aggression sofort stoppen / Ernsthaftige Verhandlungen über Minsk-Abkommen nötig

Attac verurteilt die militärische Aggression Russlands gegen die Ukraine. Für Krieg gibt es keine Rechtfertigung. Es kann nur eine politische Lösung auf der Basis der Prinzipien der gemeinsamen Sicherheit geben. Putin muss den Angriff auf die Ukraine sofort stoppen.

Bereits am gestrigen Mittwoch, also noch vor dem direkten Angriff Russlands, hat Attac sich einer [Erklärung der Informationsstelle Militarisierung \(IMI\)](#) angeschlossen, in der es unter anderem heißt:

„Es gibt keine Lösung und es gibt keinen Frieden auf dem Schlachtfeld. Russland muss die Truppen umgehend abziehen und die Anerkennung [der Separatistengebiete, Anm. der Red.] zurücknehmen. [...]

Die zentrale Frage ist, wie es jetzt weiter geht. Nach wie vor gilt, dass es endlich ernsthafte Verhandlungen über die konkrete Umsetzung des Abkommens von Minsk geben muss. Der Schlüssel dafür liegt nicht allein in Russland, sondern setzt auch ehrliches Bemühen der NATO-Staaten und der Ukraine voraus. Trotz der stark personalisierten Berichterstattung in den Medien darf nicht vergessen werden, es geht nicht um Putin, nicht um Stoltenberg, Biden oder von der Leyen, sondern um Millionen von Menschen. Es geht um die Menschen in Donezk und Luhansk, um die Menschen in der Ukraine, in Russland und in ganz Europa. Deswegen muss jetzt mit aller Entschiedenheit der Frieden vorbereitet werden und nicht weitere Eskalationsschritte.“

Wie die IMI lehnt Attac Waffenlieferungen in die Ukraine oder Truppenentsendungen des Westens an die russische Grenze ab, da sie die Gefahr eines regionalen und globalen Krieges weiter verschärfen würden.

Aufrüstung beendet keine Kriegsgefahr

Investitionen in regenerative Energien statt in Waffen nötig / Deutschland und EU müssen alle Geflüchteten aufnehmen

Angesichts des völker- und menschenrechtswidrigen Angriffskriegs der russischen Armee gegen die Ukraine warnt Attac vor einer weiteren Aufrüstung und dem Wiedereinstieg in die Rüstungsspirale des Kalten Krieges. „Die existierende militärische Überlegenheit der Nato hat den russischen Präsidenten Wladimir Putin nicht an diesem verbrecherischen Überfall auf die Ukraine gehindert. Eine 180-Grad-Wende, wie sie Außenministerin Annalena Baerbock angekündigt hat, wirkt nicht abschreckend und hätte lediglich einen neuen Rüstungswettkampf zur Folge“, stellt Achim Heier vom bundesweiten Attac-Koordinierungskreis fest.

Anstatt den deutschen Rüstungsetat gemäß Nato-Vorgaben auf zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts aufzustocken, fordert Attac massive Investitionen in den Ausbau regenerativer Energien. „Jetzt gilt es, von fossilen Energieträgern und -lieferanten unabhängig zu werden. Das verhindert den Klimakollaps und sichert Frieden und Zukunft besser als ein neues Wettrüsten“, sagt Achim Heier.

Stabiles Klima sichert Frieden und Zukunft mittelfristig besser

Ein stabiles Klima und eine Welt ohne Hunger sind nach Ansicht von Attac mittelfristig bessere Mittel gegen Kriege als Waffen. Das Argument, für den notwendigen sozial-ökologischen Umbau fehle das Geld, sei durch die gestrige Entscheidung widerlegt, der Bundeswehr auf einen Schlag 100 Milliarden Euro extra zur Verfügung zu stellen. Von Aufrüstung und Krieg profitiere vor allem die Rüstungsindustrie. So ist die Rhein-Metall-Aktie nach der Entscheidung des Bundestags am gestrigen Sonntag um mehr als 25 Prozent gestiegen.

Neue europäische Friedensordnung nötig

Die Lösung geopolitischer Konflikte kann nach Ansicht von Attac nur unterhalb der Schwelle militärischen Eingreifens erfolgen. Dazu sind umgehende ernsthafte Verhandlungen nötig. Judith Amler, ebenfalls Mitglied im Attac-Koordinierungskreis, sagt: „Wir brauchen eine neue europäische Friedensordnung, die die Sicherheitsinteressen aller anerkennt. Attac unterstützt den Widerstand der Menschen in der Ukraine und in Russland gegen den Überfall der russischen Armee. Sie sind es, die am ehesten zu einem Stopp der Aggression des Putin-Regimes beitragen können.“

Deutschland muss Geflüchtete aus allen Krisengebieten aufnehmen

Attac begrüßt die Bereitschaft der europäischen Staaten, unbegrenzt Flüchtende aus der Ukraine aufzunehmen. Judith Amler: „Das muss aber genauso für Flüchtende aus anderen Ländern gelten, die seit Wochen und Monaten an europäischen Grenzen festgehalten werden. Es gibt keine guten und schlechten Geflüchteten. Obergrenzen sind inakzeptabel.“

Weitere Informationen

- ▶ [Die Waffen nieder – nein zum Krieg](#) (Friedensratschlag)
- ▶ [Die Waffen nieder](#) (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten)
- ▶ [Angriff auf die Ukraine. Wie konnte es soweit kommen?](#) (medico international)
- ▶ [Vortrag](#) von Andreas Zumach bei einer Veranstaltung von Attac Würzburg
- ▶ [Nein zum Krieg. Für eine Transnationale Politik des Friedens](#) (Transnational Social Strike Platform)
- ▶ [„Nein zum Krieg – überall! Nieder mit den Waffen!“](#) (AFN News)
- ▶ [Historische Probe](#) (junge Welt)
- ▶ [Krieg sofort beenden! Waffenstillstand jetzt!](#) (Deutscher Gewerkschaftsbund)

Sonntag, 6. März 2022

Globaler Aktionstag der Friedensbewegung

[Aufruf](#) der Volksinitiative gegen Rüstungsexport, die auch von Attac Hamburg unterstützt wird, zu einer Demonstration in Hamburg

Stoppt den Krieg in der Ukraine! Für Verhandlungen und Frieden!

**Russische Truppen raus. Nein zur Nato-Erweiterung.
Gegen das 100 Milliarden € Aufrüstungsprogramm.
Stopp der Waffenexporte auch in die Ukraine!**

Der Krieg in der Ukraine ist eine Katastrophe für die Menschen in der Ukraine und eine schreckliche Bedrohung für uns alle.

Ein internationales Antikriegstreffen, organisiert von CODEPINK, der Stop the War Coalition und der Campaign for Nuclear Disarmament – an dem Tausende teilnahmen – vereinbarte einen internationalen Tag der Antikriegsaktion am Sonntag, den 6. März. Wir rufen alle auf, die sich diesem Krieg widersetzen, am 6. März in einer massiven Demonstration der globalen Opposition gegen den Krieg und die Kriegstreiber auf die Straße zu gehen.

Wir lehnen die russische Invasion ab und fordern den sofortigen Abzug aller Truppen. Wir wenden uns gegen die NATO-Erweiterung und das aggressive Vorgehen westlicher Staaten, die zur Krise beigetragen haben. Wir fordern ein Ende der NATO-Erweiterung.

Wir lehnen Sanktionen ab, weil sie der Bevölkerung schaden und nicht den Oligarchen und Herrschenden sowie Verhandlungslösungen erschweren.

Wir rufen dazu auf, alle Flüchtlinge aufzunehmen, die vor Krieg fliehen.

In Russland und vielen anderen Ländern hat es bereits viele Antikriegsdemonstrationen gegeben. Was wir jetzt brauchen, ist eine massive, einheitliche Reaktion von friedliebenden Menschen auf der ganzen Welt, um Nein zum Krieg in der Ukraine zu sagen; Ja zu Verhandlungen und Frieden.

Jetzt findet eine weitere Militarisierung der Gesellschaft durch massive Aufrüstung statt. Neben dem NATO-Ziel, die Rüstungskosten auf 2% des BIP hochzuschrauben, soll nun ein 100 Milliarden schwerer Rüstungsfond geschaffen werden. Das müssen wir verhindern! Mehr Waffen verschärfen die Lage und führen zu keiner friedlichen Lösung.

Krieg und Militär lösen keines der wichtigen Probleme der Menschheit wie Hunger, Flucht, Klimakatastrophe und soziale Ungleichheit.

Was wir brauchen ist Deeskalation, Verhandlungen, den Abbau von Feindbildern, gemeinsame Sicherheit und vollständige, auch atomare Abrüstung.

Beginn: 15 Uhr

Ort: Fischmarkt, 22767 Hamburg

Freitag, 8., bis Sonntag, 10. April 2022 Frühjahrsratschlag

Einladung

Liebe Attacies,

wir treffen uns am Wochenende vom 8. bis 10. April in Frankfurt am Main in der bekannten Waldorfschule zum Frühjahrsratschlag. Wir gehen derzeit davon aus, dass der Ratschlag in Präsenz stattfinden kann.

Wir werden im April viel zu diskutieren haben: Der Angriff Russlands auf die Ukraine macht uns fassungslos. In einer von multiplen Krisen ohnehin schon gebeutelten Weltgemeinschaft markiert dieser eklatante Bruch des Völkerrechts einen weiteren Tiefpunkt für eine „bessere Welt“, für die wir uns seit über 20 Jahren mit Attac einsetzen.

Auch mit unserem Netzwerk steht es nicht zum Besten: Interne Streitigkeiten blockieren die Arbeit, wirken demotivierend und fressen Zeit und Energie, die für die inhaltliche Arbeit fehlen. Wie bekommen wir die Konflikte gelöst und Attac wieder so aufgestellt, dass wir die systemischen und politischen Herausforderungen angehen können? Dieser Ratschlag wird in verschiedener Hinsicht für Attac eine Zäsur darstellen und deswegen möchten wir Attacies auch über den „harten Kern“ der letzten Jahre hinaus ermuntern, sich konstruktiv an der Lösung der Probleme zu beteiligen und sich bei diesem Ratschlag aktiv einzubringen und mitzuentcheiden.

Wir starten am Freitag mit einer Abendveranstaltung zum Thema sozial-ökologische Transformation, bei der auch die aktuellen globalen Entwicklungen betrachtet werden.

[Weiterlesen](#)

[Tagesordnung](#)

Die Frist für die [Anmeldung](#) endet am 1. April 2022.

Facebook sperrt Goliathwatch

Wir wurden gefragt, ob wir über einen Fall von Zensur berichten, der den in Hamburg ansässigen gemeinnützigen Verein Goliathwatch, eine Mitgliedsorganisation von Attac Deutschland, betrifft. Wir kommen dieser Anregung gern nach und dokumentieren im Folgenden eine Pressemitteilung von Goliathwatch vom 1. März 2022.

Facebook sperrt Goliathwatch - Anfragen der TAZ unbeantwortet

Hamburger Nichtregierungsorganisation darf nicht mehr über Desinformation und Konzernmacht aufklären - Beweggründe von Facebook unklar - Presseanfragen der TAZ unbeantwortet

Hamburg, 1. März 2022. Am heutigen Dienstag berichtet die TAZ im Hamburg-Teil über die Sperrung von Goliathwatch. Trotz mehrfacher Anfrage der Redakteurin Lea Schulze hatte Facebook nicht reagiert. Seit Samstag, 12. Februar, sind die Facebook-Seite des Hamburger Vereins und seine Postings zu fairer Digitalisierung oder Menschenrechte nicht mehr über Facebook erreichbar. Per Email hat der Facebook-Nachfolgekonzern Meta-Europa den Auftritt der Hamburger Nichtregierungsorganisation Goliathwatch gesperrt. Facebook begründete den Schritt damit, dass Goliathwatch angeblich „betrügerisch, irreführend oder gesetzeswidrig Informationen“ verbreitet hätte. „We don't allow page information that is fraudulent, misleading or in violation of the law“ (Facebook-Mail, 12. Feb 2022). Goliathwatch kommentiert aktuelle Entwicklungen und berichtet über Wirtschaft und Menschenrechte, wie die ähnlichen Posts auf Twitter zeigen (@goliathwatch)

[Weiterlesen](#)

Weitere Informationen

- ▶ [Goliathwatch](#)
- ▶ [Facebook sperrt Hamburger NGO: „Demokratischer Schaden“](#) (taz)

Mitmachen bei Attac Hamburg

Monatsplenium: Mittwoch, 23. März 2022, 19.15 Uhr, voraussichtlich im Seminarraum der Werkstatt für internationale Kultur und Politik, Nernstweg 32-34, 22765 Hamburg, alternativ als Videokonferenz. Interessierte melden sich bitte per E-Mail an hamburg@attac.de

+++++

Veranstaltungen anderer Organisationen

Filmseminar gegen Austerität der Gruppe International solidarisch - Schluss mit Austerität

Mittwoch, 16. März 2022

New Deal for Artists

Spielfilm, Regie: Wieland Schulz-Keil, USA 1979, 90 Minuten, Original mit Untertiteln

Zeit: 18 bis 22 Uhr

Ort: Universität Hamburg, Anna-Siemsen-Hörsaal, Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg

[Informationen zum Film](#) werden in Kürze zur Verfügung stehen.

Mittwoch, 30. März 2022

Fahrraddiebe

Spielfilm, Regie: Vittorio de Sica, I 1948, 90 Minuten, Original mit Untertiteln

Zeit: 18 bis 22 Uhr

Ort: Universität Hamburg, Anna-Siemsen-Hörsaal, Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg

[Informationen zum Film](#) werden in Kürze zur Verfügung stehen.

Mit freundlichen Grüßen

Attac Hamburg

Nernstweg 32-34, 22765 Hamburg - <https://attac.hamburg> - E-Mail: hamburg@attac.de

Hinweis: Die Mailingliste Attac Hamburg dient ausschließlich der Versendung des Newsletters und weiterer Informationen von Attac Hamburg, ist also nicht für Diskussionen gedacht. Auch Anfragen können dort nicht bearbeitet werden. Nachrichten für Attac Hamburg sind deshalb an die oben genannte E-Mail-Adresse zu schicken.